

Die Offenlegung kirchlicher Gefühls-Unterwelten

Buchtipps: Johannes Stockmayer, Gemeinsam Wege finden. Zur Konfliktbewältigung in der Gemeinde

Deutsches Pfarrerberblatt, Juni 2009

Von Georg Magirius

Das Buch ist aufregender als ein Krimi. Es handelt von der Realität, die in vielen Gemeinden rumort. Doch kaum jemand spricht darüber, Johannes Stockmayer schon. Er schreibt über Aggression und Streit, einem der wohl heißesten innerkirchlichen Themen. Er tut das, weil er glaubt: „Erst die Gewalt, die geleugnet wird, kann ihre fürchterliche Kraft entfalten.“ Weil es Aggression in vielen Kirchengemeinden partout nicht geben soll, tritt sie auf subtile Weise auf, etwa als Ironie, Beschwichtigung, Sarkasmus oder Missachtung. Stockmayer deckt Formen auf, die noch fieser sind, zum Beispiel den Inkulpatenstrick: Im Anderen wird ein schlechtes Gewissen erzeugt, um dadurch selber besser dazustehen.

Die Offenlegung kirchlicher Gefühls-Unterwelten ist schonungslos. Beim Lesen kann man gleich mehrfach erschrecken – und sich selbst erkennen. Zugleich fühlt man sich befreit, weil sich der Autor von der Sehnsucht leiten lässt, dass in Gemeinden niemand auf Dauer unter Streitigkeiten leiden soll. Das gilt besonders für Pfarrerrinnen und Pastoren. Viele sehen sie „als Garant der Nähe Gottes“, nicht zuletzt durch sie soll die Gemeinde zu einer Oase in der als kalt empfundenen Welt werden. Der nach Stockmayer verständliche Wunsch tritt häufig jedoch als Forderung auf, sodass viele Menschen dem Pfarrer als wandelnde Vorwürfe gegenüberreten. Mehrere Vorfahren des Autors waren Pfarrer, er kennt das gemeindliche Milieu genau und von Kindheit an. Aber es ist überdies die Unabhängigkeit des freiberuflichen Gemeindeberaters, die seinen Blick auf unterschwellig ausgetragene Streitigkeiten so erhellend macht. Die meisten Gewalttaten geschehen dort, wo sich Menschen besonders geborgen und sicher fühlen, zitiert der Autor aus einer Erklärung der Polizei. Und das überträgt er, ohne mit der Wimper zu zucken, auf den sozialen Autismus besonders überzeugter kirchlicher Gruppen: „Deshalb ist es nötig, immer wieder Türen zu öffnen und die geschlossene Gesellschaft aufzubrechen.“

Das Buch ist psychologisch versiert, beglückt mit einer Vielzahl von Beispielen aus der Praxis, es kann denen helfen, die sich – nicht nur in Gemeinden – „festgestritten“ haben. Dazu treten Schaubilder, die Themen bündeln. Dass solche Checklisten und Lösungsübersichten zuweilen etwas einfach klingen mögen, liegt in der Natur konkreter Handlungsanregung. Doch nie wird das Buch zu technisch. Stockmayer weist schließlich in einen geistlichen Weg, um von der Eskalation zur Deeskalation voranzuschreiten. Er stellt etwa die humorvolle Logik von Wüstenvätern vor – und erzählt von der Herzensruhe. Das ist glaubwürdig und klingt kernig, sie scheint jener Hoffnungsschatz zu sein, von dem der Autor selber zehrt. Der Stil ist für ein Sachbuch ungewöhnlich bildhaft. Wohltuend spürt der Leser, dass der Gemeindeberater auch schon als Erzähler in Erscheinung getreten ist. Fast ans Ende des Buchs hat er eine wunderbar erzählte Geschichte platziert: Von einem Pfarrer handelt sie, der in seiner Gemeinde nicht für voll genommen wird. Zu langsam spreche er, wird ihm vorgeworfen. Er bekomme nichts richtig mit, sei hinterwäldlerisch. Der Verlachte freilich arbeitet Jahr um Jahr an seiner Rache. Akribisch legt er auf dem Computer Ordner über die Bosheiten der Gemeindeglieder an. Dann sein letzter Tag im Amt – die Abrechnung! Die Dossiers hat er ausgedruckt, sie sind dick. Während des Gottesdienstes tritt der Pfarrer nach vorn, will reden, schaut in die Gesichter, die zu seinen Dossiers gehören, die Stimme versagt, Heulen, Stottern. Abtritt. So gut wie alle lachen. Was folgt, sind Orangensaft, Sekt und leichte Reden. Ende.

Der Autor schreibt gegen solch ein Ende in Gemeinden an. Er glaubt, dass im Misslingen eine große Kraft verborgen liegt. Er hofft: Wer das Dunkle, Gewalt, Wut, Angst und Zorn nicht übergeht, sondern davon erzählt, wird von der schöpferischen Energie der Liebe erfasst. Sie lässt neue Wege finden. Gemeinsam. Und niemand wird mehr Opfer sein.

➤ *Homepage des Autors Johannes Stockmayer: www.onesimus-dienste.de*

Johannes Stockmayer

Gemeinsam Wege finden. Zur Konfliktbewältigung in der Gemeinde

136 Seiten, Gemeindepraxis Band 2, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2008, ISBN 978-3-374-02591-6, 12,80 Euro.